

Bremer Zahlen belegen es: Durch die 116117 werden die Notaufnahmen entlastet

Die bundesweite Servicenummer 116117 wird die Notaufnahmen entlasten. Zu diesem Schluss kommt die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Bremen nach Auswertung der Daten von 20.000 Patienten, die das Ersteinschätzungsverfahren SmED durchlaufen haben. Demnach gehören zwei von drei Patienten nicht ins Krankenhaus. Ab dem 1. Januar 2020 werden Patienten über die 116117 in die richtige Versorgung geleitet.

SmED (Strukturierte medizinische Ersteinschätzung in Deutschland) ist eine Software, die seit Januar 2019 im Rahmen eines Pilotprojektes des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes der KV Bremen und des Krankenhauses St. Joseph-Stift zum Einsatz kommt. An einem „gemeinsamen Tresen“ beider Einrichtungen werden Patienten von geschultem Fachpersonal systematisch nach Symptomen, Krankheitsbildern, Vorerkrankungen und Risikofaktoren befragt. Am Ende steht eine Einschätzung, wie dringlich die Behandlung und welcher Versorgungsbereich (Notaufnahme, Bereitschaftsdienst, Haus- oder Facharzt) zuständig ist. Notfälle werden bereits nach Sekunden herausgefiltert. Dieses Ersteinschätzungsverfahren kommt ab dem 1. Januar 2020 auch bei der bundesweiten Rufnummer 116117 zum Einsatz, die rund um die Uhr erreichbar sein wird.

„Wir sind überzeugt, dass die 116117 die überfüllten Bremer Notaufnahmen entlasten kann, weil wir Alternativen aufzeigen und steuernd eingreifen“, so Frank Völz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KV Bremen. „Die Ersteinschätzungssoftware SmED ist ein wichtiger Bestandteil, um Patienten in die für sie richtige medizinische Versorgungsebene empfehlen zu können.“

Eine erste Erhebung der KV Bremen belegt, dass viele Patienten, die sich subjektiv als Not- oder Akutfall einstufen, es objektiv nicht sind. Von 20.000 Patienten, die im Verlauf des Jahres 2019 am Telefon bzw. am gemeinsamen Tresen medizinisch eingeschätzt wurden, mussten lediglich 31 Prozent einer schnellstmöglichen Behandlung (binnen vier Stunden) zugeführt werden. Diese Patienten wurden zeitnah entweder einem Arzt im Bereitschaftsdienst vorgestellt oder in eine Krankenhausambulanz geleitet. Bei lediglich zwei Prozent der Patienten handelte es sich um medizinische Notfälle, die direkt in der Notaufnahme versorgt werden mussten bzw. für die umgehend ein Krankenwagen alarmiert wurde.

Für zwei von drei Patienten (67 Prozent) wurde nach Ersteinschätzung eine geringe Dringlichkeit (Behandlung heute oder später) festgestellt. Für diese Gruppe gilt: Sie werden entweder zu den Öffnungszeiten des Bereitschaftsdienstes behandelt oder ihnen wird ab 1. Januar 2020 ein Termin in einer von mehr als 40 Kooperationspraxen in Bremen und Bremerhaven vermittelt.

„Die 116117 ist eine echte Dienstleitung für Bürgerinnen und Bürger - insbesondere zu den Zeiten, wenn die Praxen geschlossen sind“, betont Frank Völz. „Aber: Der erste Weg sollte Patienten stets zu ihrem bekannten Hausarzt oder Facharzt führen.“

Die wichtigsten Neuerungen und Fakten zur 116117

- Unter der Telefonnummer 116117 sind ab Januar speziell geschulte Fachkräfte zu erreichen, die eine medizinische Ersteinschätzung vornehmen.
- Mithilfe einer dafür entwickelten Software fragen sie die Anrufer gezielt nach den Beschwerden, um so die Dringlichkeit einer Behandlung einzuschätzen und Patienten in die richtige Versorgungsebene zu vermitteln. Das kann der Hausarzt, Facharzt oder Bereitschaftsdienst sein, aber auch die Notaufnahme eines Krankenhauses
- Bei dieser Vermittlungsarbeit werden die 116117-Mitarbeiter von der neuen Software SmED (Strukturierte medizinische Ersteinschätzung in Deutschland) unterstützt. Bremen ist Pilotregion und nutzt diese Software bereits seit einem Jahr in der Bereitschaftsdienstzentrale Bremen-Stadt.
- SmED dient mit einer unkomplizierten Ersteinschätzung dazu, mit wenigen Fragen gefährliche Verläufe zu erkennen und von harmlosen Alltagsbeschwerden zu unterscheiden.
- Die 116117-Mitarbeiter vermitteln auch kurzfristig Arzttermine. Dazu hat die KV Bremen Vereinbarungen mit sogenannten Kooperationspraxen in Bremen und Bremerhaven geschlossen.
- Ab 1. Januar 2020 sind unter der 116117 bundesweit auch die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen zu erreichen, die vor vier Jahren eingerichtet wurden, um Patienten bei der Suche nach einem Arzttermin zu unterstützen.
- Der Terminservice wird auch online angeboten, sodass Patienten bei Bedarf Termine im Internet oder via App buchen können.

Die KV Bremen ist die Selbstorganisation der 1850 ambulant tätigen Vertragsärzte, psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Land Bremen.

Ansprechpartner:

Christoph Fox (Kommunikation)

Telefon: 0421 / 3404-328, E-Mail: c.fox@kvhb.de